

rismus und die internationalen Konflikte", die von A. Bebel verfaßt und durch äußerst wichtige Zusatzanträge W. I. Lenins, R. Luxemburgs und L. Martows konkretisiert worden war, verpflichtete die internationale Arbeiterbewegung zum entschiedenen Kampf gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen, wobei nicht nur parlamentarische, sondern auch außerparlamentarische Kampfmittel angewandt werden sollten. Für den Fall, daß der Krieg dennoch ausbrechen sollte, wurden alle Parteien verpflichtet, „für dessen rasche Beendigung einzutreten und mit allen Kräften dahin zu streben, die durch den Krieg herbeigeführte wirtschaftliche und politische Krise zur Aufrüttelung des Volkes auszunutzen und dadurch die Beseitigung der kapitalistischen Klassenherrschaft zu beschleunigen". Damit waren erstmalig die Prinzipien der internationalen Arbeiterbewegung für den Kampf gegen Imperialismus, Militarismus und imperialistischen Krieg nach Beginn der imperialistischen Epoche formuliert worden. Die Kongresse in Kopenhagen (1910) und Basel (1912) bekräftigten diese Aufgabenstellung. Die II. I. hatte unter dem unmittelbaren Einfluß von F. Engels und der revolutionären deutschen Sozialdemokratie, der stärksten und ideologisch führenden Partei der II. I., eine prinzipienfeste marxistische Politik betrieben und zur Verbreitung des Marxismus in der internationalen Arbeiterbewegung beigetragen. Mit der Entfaltung des Imperialismus breitete sich jedoch, wesentlich begünstigt durch den wachsenden Einfluß der Opportunisten auf die Politik der deutschen Sozialdemokratie, mehr und mehr der ~~Opportunismus~~ Opportunismus aus. Der Opportunismus in sei-

nen verschiedenen Erscheinungsformen (~~Reformismus~~, ~~Revisionismus~~, ~~Zentrismus~~ u. a.) setzte sich in der II. I. durch und lähmte deren Kampfkraft. Als einzige Partei zog die Partei der Bolschewiki unter Führung W. I. Lenins (~~Opportunismus~~ *Bolschewismus*) die Schlußfolgerungen, die sich für die Arbeiterbewegung in Theorie, Strategie, Taktik und Organisation aus dem Übergang des Kapitalismus der freien Konkurrenz zum Imperialismus als Vorabend der proletarischen Revolution ergaben. An ihrer Seite führten die revolutionären Linken (~~Opportunismus~~ *deutsche Linke*) in der internationalen Sozialdemokratie einen entschiedenen Kampf gegen Imperialismus, Militarismus und Krieg und gegen den Opportunismus in der II. I. Nach der Entfesselung des ersten Weltkrieges (Aug. 1914) gingen die Führungen der Parteien der II. I. mit Ausnahme der Bolschewiki, der „Engherzigen" in Bulgarien, der serbischen und zunächst auch der italienischen Sozialdemokratie offen zur imperialistischen Bourgeoisie ihres Landes über (~~Opportunismus~~ *Burgfrieden*) und verrieten die internationale sozialistische Bewegung und deren Beschlüsse. Das bedeutete den Zusammenbruch der II. I. Die II. I. „hat ein historisches Verdienst, weist eine Errungenschaft für immer auf, die der klassenbewußte Arbeiter niemals preisgeben wird: die Schaffung von Massenorganisationen der Arbeiter, von genossenschaftlichen, gewerkschaftlichen und politischen Organisationen, die Ausnutzung des bürgerlichen Parlamentarismus wie aller Einrichtungen der bürgerlichen Demokratie überhaupt u. dgl. m." (W. I. Lenin) 1919 wurde die II. I. von sozialdemokratischen und zentristischen Parteien auf der Grundlage des Antibolschewismus neu be-